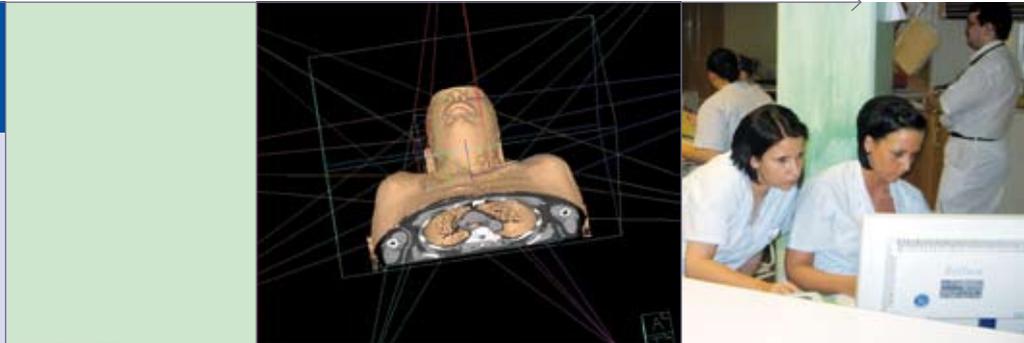


Ausgabe 7/2009

- Mit moderner Strahlentherapie erfolgreich gegen Tumore
- Brustzentrum im Klinikum gehört zu den Top-Einrichtungen Deutschlands
- Pflegeschüler leiten eine Station
- Kurz notiert:
Einheitliche Bezeichnung für Klinikleiter
Kultur im Klinikum
Umzug Belegabteilung Augenheilkunde
- Neue Mitarbeiter seit Juni
- Vergünstigungen für Angestellte
- Termine / Veranstaltungen



■ Mehr Lebensqualität durch modernes Bestrahlungsverfahren

Die Strahlentherapie im Klinikum behandelte bereits 100 Patienten mit einem neuen Bestrahlungsverfahren (IMRT). Damit gehört das Bayreuther Strahlentherapiezentrum zu einem der wenigen in Deutschland, das die IMRT routiniert einsetzt. Das sehr aufwendige Verfahren reduziert unerwünschte Nebenwirkungen und erhöht die Lebensqualität der Tumorkranken deutlich.

Im Institut für Strahlentherapie der Klinikum Bayreuth GmbH wurde jetzt der 100. Patient mit einem sehr aufwendigen, aber äußerst schonenden Bestrahlungsverfahren behandelt. Die Intensitätsmodulierte Radiotherapie (IMRT) wird seit März 2007 im Bayreuther Klinikum durchgeführt. Die Chefärzte der Strahlentherapie, Privatdozent Dr. Ludwig Keilholz und Privatdozent Dr. Jochen Willner, können umfassende Erfahrungen vorweisen, die sonst nur universitäre Kliniken bieten können. Die IMRT ist durch einen erheblichen personellen Aufwand gekennzeichnet. Mehrere Stunden erstellt ein Medizinphysiker das Bestrahlungskonzept für einen Patienten. Trotz der erheblichen Vorteile der IMRT, wie die deutliche Verringerung von Nebenwirkungen, wird die Behandlung derzeit nicht kostendeckend von den Krankenkassen bezahlt. Im Klinikum wurden rund zehn Prozent der Patienten mit der IMRT behandelt. Um möglichst vielen Patienten nach der Bestrahlung eine hohe Lebensqualität zu erhalten, streben die Ärzte eine Strahlentherapiequote von 30 bis 40 Prozent an. ■■■▶



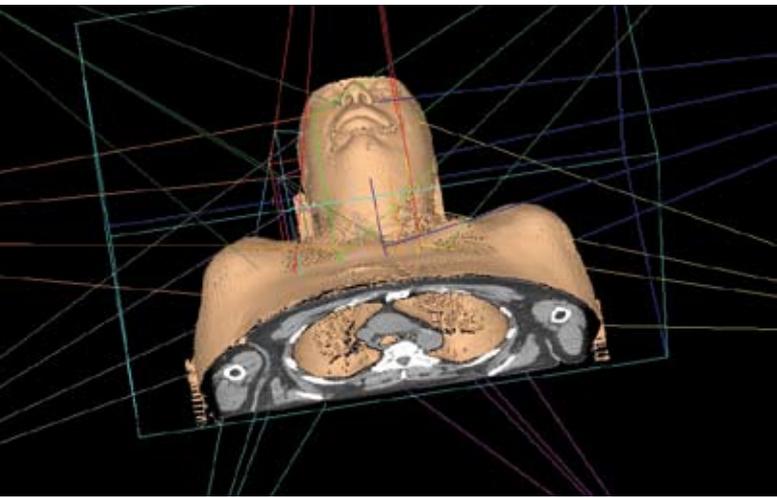
Roland Ranftl (r.), Geschäftsführer der Klinikum Bayreuth GmbH, beglückwünscht Helmut Haenfling (Mitte), der bereits von der IMRT profitiert hat, die Chefärzte PD Dr. Ludwig Keilholz (l.) und PD Dr. Jochen Willner (2.v.r.) sowie den leitenden Medizinphysiker Mathias Dierl (2.v.l.).

■ Exzellenter Ruf des Brustzentrums

Der Klinikreport der HÖRZU vom 8. Mai 2009 hat es bestätigt: Das Brustzentrum unter der Leitung von Prof. Dr. Augustinus Tulasan gehört zu einer der besten Einrichtungen bei der Behandlung von Brustkrebs!

Neben einigen Universitätskliniken und zwei Privatkliniken gehört die Bayreuther Frauenklinik zu den herausragendsten Brustzentren in Deutschland mit hervorragendem Ruf in der Früherkennung und Behandlung von Brustkrebs.

Die Auswahl der 5 Topkliniken in Deutschland ist aufwendig und umfangreich. Insgesamt wurde das Ranking auf Basis von fünf Klinikführern, dem Report der Bundesstelle für Qualitätssicherung und rund 100 000 Patienten getroffen.



Die IMRT ist eine spezielle Form der Strahlentherapie, bei der die Intensität der Strahlendosis innerhalb des Bestrahlungsfeldes dem Gewebe angepasst werden kann. Auf diese Weise werden die Bestrahlung des Tumors und die Schonung von Organen optimal ausbalanciert. Die Ärzte wenden die IMRT bei Patienten mit komplexen Prostata Tumoren oder Tumoren im Kopf-Hals-Bereich an. Hier kann die Schädigung von gesundem Gewebe erheblich reduziert werden und Spätfolgen der Bestrahlung sind nahezu ausgeschlossen.

Zusätzlich werden Lage- oder Formveränderungen mit einem bildgebenden Verfahren unmittelbar bei der Bestrahlung dreidimensional und engmaschig überwacht, um das Bestrahlungsgebiet bei jeder Behandlung genau zu erfassen und den Erfolg der Therapie sicher zu stellen. So werden die Heilungschancen für unsere Patienten erhöht und Komplikationen am gesunden Gewebe seltener. (cf)

■ Pflegeschüler auf Schnupperkurs im Berufsleben!



Auf den Stationen 25 und 34 herrscht reges Treiben, aber einiges ist anders als sonst! Überdurchschnittlich viel Pflegepersonal, ganze fünfzehn Mitarbeiter pro Station, tragen blaue Kittel statt der üblichen weißen und ein gewisses Maß an Nervosität liegt in der Luft! Was könnte das bedeuten? Ein Scherz? Neue Kleiderordnung? Nein, weit gefehlt!!!

Bei diesem ungewöhnlichen Anblick handelt es sich um ein erstmals durchgeführtes Projekt der Krankenpflegeschule der Klinikum Bayreuth GmbH. Es nennt sich „Schüler leiten eine Station“. Dazu fanden sich jeweils fünfzehn Schüler des Kurses 06/09, die noch in diesem Jahr ihr Examen zu staatlich geprüften Gesundheits- und Krankenpflegern ablegen werden, auf den Stationen 25 und 34 ein.



Ihre Aufgabe war, den Ablauf der betreffenden Station in einer kompletten Frühschicht von 6 Uhr bis 13.30 Uhr selbst zu leiten und alle anfallenden Aufgaben zum Wohl der Patienten zu erledigen. Dies beinhaltete Patientenaufnahmen, hausinterne Verlegungen, Entlassungen, die Anforderung angeordneter Untersuchungen, Transporte der Patienten und nebenbei den „normalen Routinebetrieb“ mit Waschen der Patienten, Visiten und deren Ausarbeitung, medizinischer Versorgung, Verbandwechsel und Betreuung zu bewältigen. Auch die Planung und Aufteilung des Personals lag voll und ganz in Hand der Schüler. Beratend zur Seite standen ihnen auf Station 25 die

Schwestern Ilona Partenfelder, Beatrix Horn und Rebecca Ready. Auf der Station 34 waren Dirk Bräuniger (Stationsleiter) und Schwester Sharon Porner dabei, von der Krankenpflegeschule Sybille Hentschel und Norbert Lederer. Diese agierten allerdings nur im Hintergrund und wären eingeschritten, wenn wirklich akut etwas schief gelaufen wäre. Zum Glück war dies nicht notwendig und im Gegenteil – die Resonanz bei Personal, den beteiligten Funktionsabteilungen und den vielen Patienten war durchwegs positiv.

Alles in allem zeigt diese sehr wertvolle Erfahrung, dass es den Auszubildenden auf ihrem derzeitigen Bildungsniveau möglich ist, selbständig zu arbeiten und das sie dem anfallenden Arbeitsaufwand einer somatischen Station gewachsen sind. Das förderte das Selbstbewusstsein der Schüler und bereitete sie gut auf ihr zukünftiges Arbeitsfeld nach dem Examen vor.

Man sollte dieses Pilotprojekt fest in die Krankenpflegeausbildung integrieren und noch weiter ausdehnen, so dass beim nächsten Mal ein ganzer Arbeitstag von den Schülern bestritten werden kann.

Martina Holzmann, Kurs 06/09



■ Kurz notiert

Ärztliche Klinikleiter werden künftig „Chefärzte“ genannt

Um eine einheitliche Bezeichnung der ärztlichen Leiter der medizinischen Fachabteilungen zu erreichen, werden diese künftig einheitlich die Dienstbezeichnung „Chefarzt“ führen. Alle notwendigen Umstellungen (z.B. Anpassung von Formularen, Änderung von Hinweis- und Türschildern, von Informationsschriften, Internetauftritt usw.) werden sukzessive geändert bzw. bei Neuauflagen angepasst.

„Kultur im Klinikum“ sucht tatkräftige Unterstützung

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, das Team von „Kultur im Klinikum“ sucht für die Organisation von Veranstaltungen tatkräftige Unterstützung und freut sich über Ideen, um das Kulturangebot zu erweitern. Helfen Sie mit, und melden Sie sich bitte bei Katharina Sagunsky, Tel: 400 6602!

Belegabteilung Augenheilkunde wieder im Klinikum Bayreuth

Prof. Wolfgang Schrems, der bereits seit 1989 als Belegarzt für Augenheilkunde für das Klinikum Bayreuth tätig war und im Jahr 2004 aufgrund der Fusion der beiden Krankenhäuser an die Klinik Hohe Warte umgesiedelt ist, wird ab 1. Juli 2009 wieder am Klinikum tätig sein. Der Umzug ist aufgrund der umfangreichen Umbaumaßnahmen an der Klinik Hohe Warte notwendig.

Prof. Schrems wird seine künftigen Operationen im Operationssaal 7 durchführen. Seine Belegbetten verteilen sich auf die Stationen 12A, 12B, 14 und 33. Patienten, die für die Unterbringung im Einbettzimmer versichert sind oder Selbstzahler können natürlich auch auf den Komfortstationen aufgenommen werden.

■ „g´rad hinsetzen“ und „durchschnaufen“ Die krankengymnastische Abteilung stellt sich vor

Die Patienten sind so gut wie nirgends vor uns sicher. Wir sind nicht nur in der Geriatrie, der Inneren Medizin und der Chirurgie aktiv, sondern kommen unter anderem schon auf den Intensivstationen, der Herzchirurgie, der Kinderklinik und der Palliativstation zum Einsatz. Dort arbeiten wir oft Hand in Hand mit der Pflege.

Seit November 2008 besteht unser Team aus 17 Therapeuten, davon sind 4 als Teilzeitkräfte beschäftigt. Die Therapie wird jeweils individuell auf den jeweiligen Patienten abgestimmt, so dass auf die spezielle Situation und das Krankheitsbild eines jeden Patienten adäquat eingegangen wird. Je nach Zustand, Befinden und Konstitution des Patienten wird dieser von einem oder zwei Therapeuten betreut. Wir regen mitunter eine Hilfsmittelversorgung an, um den Patienten Hilfestellung in seinem Alltag zu geben und ihn in seiner Mobilität bestmöglich zu unterstützen. Zudem helfen wir dem Patienten den Umgang mit diesem Hilfsmittel zu erlernen.

Ständig aktiv sein!



v. l. Maria Schaller und Markus Wiesenmüller mobilisieren einen Patienten.



v. l. Kristin Gühler und Kathrin Knörer mit einem Patienten beim Treppensteigen.

Die Erstmobilisation auf der Intensivstation erfolgt meist durch 2 Therapeuten, wenn der Patient zum ersten Mal an die Bettkante gesetzt wird. Bei zunehmender Mobilität des Patienten wird er in den Stuhl gesetzt und bei ausreichender Beinkraft läuft der Patient mit den Therapeuten auf der Station. Die Gehschule kann auch mit Hilfsmitteln sein.

Ist der Patient in seiner Mobilität fortgeschritten, steigen wir mit ihm Treppe. Als Ergänzung für die Muskelkräftigung kann man das elektrische Bettfahrrad einsetzen.

zen. Besteht die medizinische Notwendigkeit, wird der Patient mit einem Korsett, Prothese, Schiene oder einem orthopädischen Spezialschuh versorgt.



Ulrike Grieshammer und Ingrid Hofmann motivieren Patienten bei der Atemgymnastik.

Wichtiger Bestandteil unserer Therapie ist die aktive und passive Atemgymnastik. Die krankengymnastische Behandlung dient entweder der Kreislaufanregung oder Muskelkräftigung. Ist die Therapie passiv, dient sie überwiegend der Kontrakturprophylaxe. Durch den Einsatz von Geräten, wie z. B. Therapieband, Ball oder Hanteln, kann die Behandlung abwechslungsreich gestaltet werden. Zusätzlich therapieren wir sowohl Kinder als auch Erwachsene auf neurophysiologischer Grundlage, z. B. bei Krankheitsbildern wie Apoplex, Hirnmetastasen und Schädel-Hirn-Traumen. Eine ergänzende Therapie bei Lähmungen und Paresen bietet die Reizstrombehandlung.



Heidi Haberstumpf und Heike Bayer bei der Gruppengymnastik.

Sind die Patienten in ihrer Mobilität fortgeschritten, bieten wir abteilungsbezogene Gruppentherapien an. Als zusätzliche Maßnahme können wir das Ergometer und das Laufband einsetzen

Immer wieder neue Herausforderungen!

Seit Mai 2008 sind einige von uns als Praxisanleiter für die Physiotherapieschüler im Einsatz. Unsere Aufgabenbereiche

Neue Mitarbeiter seit Juni

Marcus Bauer	OP
Enila Dzelilovic-Sahinbegovic	Med.Klinik V
Christina Eder	Kinderklinik
Jonabelle Jansen	Neurologie
Marion Maisel	Frauenklinik BZ
Liliana Nicula	Neurologie
Dr. Ingolf Reichardt	Urologie
Dr. Peter Stachura	ANIntensiv



Frank Berneth und Elisabeth Simon (rechts) bilden das Team für die Kinderklinik.



Das Chirurgieteam Dieter Hüttl und Anja Zeilner (rechts) erklären einer Schülerin (links) die Patientenkurve.



v. l. Kathrin Zimmermann und Gabi Felber im Gruppengespräch mit Schülerinnen.



Petra Meyer (Mitte) und Barbara Tschierschitz schauen bei einer Schülerbehandlung zu.

Impressum

Herausgeber
Klinikum Bayreuth GmbH
- Roland Ranfil
Preuschwitzer Str. 101
95445 Bayreuth

Gestaltung, Layout & Druck:
GMK Werbeagentur
www.gmk.de

Redaktion
Birgit Abmann (ba)
Ilse Wittal (iw)
Claudia Maisel (cm)
Gerhard Seiß (gs)
Hildegund Hübner (hh)
Antje Reimann (ar)
Christiane Fräbel (cf)

Fotos
Klinikum Bayreuth GmbH

Auflage
2.000

Redaktionsschluss
11. Juli 2009

beinhalten nicht nur tägliche Besprechungen mit den Physiotherapieschülern, sondern implizieren auch Gespräche mit den jeweiligen Fachlehrern, Verteilung der Therapieanforderungen und gegebenenfalls auch

das gemeinsame Behandeln von Patienten mit Schülern. Bei auftretenden Fragen bezüglich des Therapieverlaufes sind wir Ansprechpartner für die Schüler, und nicht zuletzt wirken wir bei der Notengebung mit.

Ulrike Grieshammer, Leiterin Physiotherapie Klinikum

Zahlreiche Vergünstigungen für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Firma/Einrichtung	Vergünstigung	Bezug
Lohengrin Therme Bayreuth	Preisnachlass auf Thermen- und Badekarten	Betriebsrat oder Vorlage des Mitarbeiterausweises in der Therme
Therme Obernsees	Preisnachlass auf Thermen- und Badekarten	Betriebsrat
Kristallbad Fichtelberg	Preisnachlass auf Thermen- und Badekarten	Betriebsrat
SVB-Hallenbad Bayreuth	Preisnachlass auf Badekarten	Betriebsrat
Firma Knoll Bayreuth (Bosch Dienst)	Preisnachlass auf Auto-Ersatzteile, Elektroartikel und Kfz-Werkstattleistungen	Bei Vorlage des Mitarbeiterausweises erhält man eine „Knoll-VIP-Karte“
Firma First Stop Bayreuth Reifen Autoservice	Preisnachlässe auf Leistungen	Vorlage des Mitarbeiterausweises
Friseur-Salon Nussmann im Klinikum	10 % Preisnachlass auf alle Dienstleistungen	Vorlage des Mitarbeiterausweises

Termine / Veranstaltungen

Mehr Infos unter: www.klinikum-bayreuth.de

Mittwoch, 8. Juli, 18 Uhr	Medizinische Vorträge für Patienten, Angehörige und Interessierte im Konferenzraum 4 des Klinikums Bayreuth (Haupteingang – Richtung Herzchirurgie) Tumoren in der Leber – was tun? Prof. Dr. med. Klaus Henneking, Chefarzt der Chirurgischen Klinik I, Allgemein-, Visceral-, und Thoraxchirurgie
Freitag, 10. Juli, ab 15.30 Uhr	Sommerfest für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Klinikums Bayreuth und der Klinik Hohe Warte Festzelt auf dem Sportgelände des TSV 07 St. Johannis
Sonntag, 12. Juli, 11 Uhr	Ausstellungseröffnung „Mein Traum vom Baum“ Aquarelle von Irmi Pollak, im Klinikum Ausstellungsbereich Ebene 0
Mittwoch, 22. Juli, 18 Uhr	Medizinische Vorträge für Patienten, Angehörige und Interessierte im Konferenzraum 4 des Klinikums Bayreuth (Haupteingang – Richtung Herzchirurgie) Endoskopie, sanfte Einblicke und Behandlungen im Magen und Darm Priv. Doz. Dr. med. Steffen Mühlendorfer, Chefarzt der Medizinischen Klinik I – Gastroenterologie, Stoffwechselerkrankungen
Donnerstag, 23. Juli, 15 Uhr	Sommerfest für Querschnittpatienten, Patienten mit Schädel-Hirn-Verletzungen und deren Angehörigen Auf dem Platz hinter der Turnhalle an der Klinik Hohe Warte